

ED KIENHOLZ SCHULDET MIR 2/5 CENT 1992 – 1994; 1997 – 1999; 2004 – 2005

Geschichte

Ich traf Ed Kienholz zum ersten Mal 1992 im Studio von Peter Shelton, wo ich als Assistent arbeitete. Peter war beschäftigt; daher schlug Kienholz vor, dass wir während der Wartezeit Pennies (*1-Cent-Münzen*) werfen. Ich hatte keine Pennies; also lieh er mir einige. Beim Spiel gewann Kienholz die meisten Runden, gewann seine eigenen Pennies zurück und stürzte mich immer tiefer in Schulden. Bis Peter zurückkam, schuldete ich Kienholz 5 Cent. Ich bot ihm einen Nickel (*ein 5-Cent-Stück*) an, aber er bestand auf Zahlung in Pennies. Optimistisch sagte ich ihm, dass ich ihm das Geld geben würde, wenn wir uns das nächste Mal trafen, und er war einverstanden. Damals war Kienholz für mich der inspirativste Künstler – meine Erzähl- und Objektkunst-Installationen standen seit 1988 unter dem ästhetischen Einfluss der Werke von Ed und Nancy Reddin-Kienholz. Damals ließ ich meine Nacheiferung unerwähnt; Ed ließ auch keinen Raum dafür.

Am 1. Februar 1994, nachdem ich anderthalb Jahre in Japan gelebt hatte, traf ich Kienholz das zweite Mal zur Eröffnung der Ausstellung *Of the Human Condition (Von menschlicher Beschaffenheit)* in der Spiral Hall in Tokio, die auch *The Merry-Go-World Or Begat By Chance And The Wonder Horse Trigger (Das Weltkarussell oder Gezeugt vom Zufall und Wunderpferd Trigger)* beinhaltete. Er und Reddin-Kienholz waren dort zu sprechen. Ich stellte mich noch einmal mit dieser Geschichte vor und bot Kienholz eine 5-Yen-Münze an. Er erkannte sie sofort als Glückssymbol. Er merkte auch sofort, dass er nun durch den Wechselkurs Schulden bei mir hatte.¹ Wieder einmal optimistisch sagte ich ihm, er könne mir das Geld geben, wenn wir uns das nächste Mal trafen. Ich hoffte, dass diese Beziehung mit Tausch und Schulden sich mit der Zeit vertiefen würde. Am folgenden Tag flog ich zurück in die Staaten, um nach New York City zu ziehen.

Kienholz starb am 10. Juni 1994. Durch vorige Vereinbarung beerdigte ihn Reddin-Kienholz am 14. Juni in seinem 1940er Ford Packard. Der Wagen war mit der Asche seines Hundes Smash auf dem Rücksitz, einem Ein-Dollar-Schein in Kienholz' Tasche, einer Flasche italienischen Rotweins Jahrgang 1931 und einem Pack Spielkarten geschmückt und aus dem Autoradio ertönte unter anderem die Musik seiner Lieblings-Big-Band. Freunde waren dabei und warfen Blumen, Erde, Spielkarten und Geld ins Grab.

¹ Der Schlusskurs am 1. Februar 1994 war 108,20 Yen zu 1,00 US\$, deshalb schuldete mir Ed Kienholz 0,41 Cent, also ca. 2/5 Cent.

Tableau

Dieses Tableau wird die Form eines Mittelbühnenaufbaus, bestehend aus vorgefundenen und konstruierten Objekten, umgeben von einer stadionartigen Struktur, annehmen. Diese Struktur wird aus verzogenen oder benutzten 2-Yard x 4-Yard-Platten, die einen den „Körper“ der Skulptur haltenden Sperrholzboden komplett umschließen, hergestellt. Die 2-Yard x 4-Yard-Platten werden mit Maschendrahtnetz bedeckt. Das Maschendrahtnetz sorgt dafür, dass die von Betrachtern geworfenen Pennies und ausländischen Münzen sich im mittleren Skulpturbereich sammeln. Die vorgefundenen Objekte, die sich innen befinden, werden direkten und indirekten Bezug auf Kienholz und Reddin-Kienholz und ihre Werke und auf mich und mein Werk nehmen. Diese Bezugnahmen werden durch poetische und/oder analytische Texte deutlich gemacht oder verschleiert.

Das Projekt wird erst nach einer Schlussveranstaltung vollendet sein. Ich werde den Begleittext vorlesen, während das Tableau in einem großen Loch im Boden ruht. Das Publikum wird aufgefordert, von oben zuzuschauen und Geld hineinzuworfen. Das Objekt wird dann unter der Erde vergraben, so dass es überhaupt nicht mehr zu sehen ist. Idealerweise wird diese Vollendung an einem Ort mit anderer Währung (ästhetisch, kulturell, geldlich) stattfinden; dies wird das Thema Schulden komplizieren, aber auch eine Beziehung zu Kienholz schaffen: ein Beispiel wäre in der Nähe des Kienholz-Studios in Berlin. Der kaufende Sammler bzw. die kaufende Einrichtung stimmt diesen Bedingungen als Teil des Verkaufs zu und versichert, die notwendigen rechtlichen und technischen Schritte zur Sicherstellung, dass das Werk niemals ausgegraben und nie wieder ausgestellt wird, zu unternehmen. Ein das Projekt dokumentierendes Buch und „Zeichnungen“ werden die einzigen Erinnerungsstücke an das Werk sein.